



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 1. Juli.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Gerichtsferien beginnen mit dem 21. Juli und endigen mit dem 31. August dieses Jahres.

Während derselben ruht der Betrieb aller **nicht schleunigen** Sachen und haben sich sowohl die Parteien, als die Rechtsanwälte während der Ferien in dergleichen Sachen aller Anträge und Gesuche zu enthalten.

Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als „**Ferien-Sache**“ bezeichnet werden.

Als Deposittage sind während der Ferienzeit der 21. Juli für den **Effecten-Verkehr**,

der 4. August für den **Geld- u. Effectenverkehr**

bestimmt.

Merseburg, den 23. Juni 1879.

Königliches Kreisgericht.

Die Hundesperre für den Amtsbezirk Wallendorf wird von heute ab aufgehoben.

Tragarth, den 30. Juni 1879.

Der Amts-Vorsteher.

J. B.: Ditto.

Ziegelei- u. Feldgrundstücks-Verkauf in Trebnitz.

Donnerstag den 3. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, soll die dem Herrn **Veiner** zugehörige, an der Wallendorfer und Durrenberger Straße sehr günstig gelegene, neu und massiv erbaute **Ziegelei mit allem Zubehör und ca. 44 Morgen Feld** mit Ziegelei und der darauf stehenden Ernte meistbietend **im Grundstücke selbst** unter günstigen Bedingungen verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade. Merseburg, den 27. Juni 1879.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar i. A.

Scheunen-Verpachtung in Merseburg.

Eine große Scheune in der **Karlstraße** ist **sofort zu verpachten** durch den **Auct. Comm. Rindfleisch** hier.

Hauss- und Feldverkauf in Schkopau.

Donnerstag den 10. Juli c., Nachmittags 4 Uhr, soll das den **Fabr. Arb. Löwenich Chel.** zugehörige in **Schkopau** gelegene **Wohnhaus** mit allem sonst. Zubehör und ca. $2\frac{1}{2}$ Morg. Feld das. meistb. **im dafigen Auktionslo** verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Merseburg, den 30. Juni 1879.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm., i. A.

Mobiliar- u. Sattlerwaaren- u. Auction in Merseburg.

Sonabend den 5. Juli c., von Vormittags halb 9 Uhr an, sollen im **hies. Rathskeller** ca. 1 **Schreibesekretariat**, **Tische**, **Sophas** u. s. w. sowie auch ein **großer Rest neuer Sattlerwaaren**, als: **div. Koffer**, **Reise- und Umhängetaschen**, **Jagdtaschen** u. dergl. mehr, **ingl. 2 Duz.** neue **Senfen** u. meistb. **gegen Baarzahlung** versteigert werden. Merseburg, den 30. Juni 1879.

Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

Obst-Verpachtung.

Der Anhang von **Äpfeln**, **Birnen** und **Pflaumen** des **Rittergutes Bündorf** soll

Freitag den 4. Juli, Vormittags 11 Uhr,

der des **Rittergutes Gensa**

Freitag den 4. Juli, Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Die Hälfte der Pachtsumme ist sofort, die andere Hälfte binnen 4 Wochen zu zahlen

Kräuter.

Klatschmobablüthen, **Flieder** u. s. w. kauft grün und getrocknet jedes Quantum zum höchsten Preise **Rudolph Kühne**, Markt 5.

Ein **Ladenthürgewände** von **Eichenholz**, sowie 2 große äußere **Ladenthüren**, noch ganz gut, sind billig zu verkaufen.

A. Henkel, Delgrube 15.

Seitenbeutel Nr. 3 sind zwei Logis an stille Leute zum Preise von 30 Thlr. und 19 Thlr. zu vermieten und October zu beziehen.

Auch ist eine möblirte Stube nebst Schlafkammer zu vermieten beim **Dhigen**.

Butter-Verkauf.

Feinste Tafelbutter, 3- bis 4 mal frisch in der Woche, ist auf dem **Rittergute Wegwitz** bei **Merseburg** abzugeben und wird bei event. Bedarf um **Benachrichtigung** durch **Postkarte** gebeten. **Lieferung nach Merseburg geschieht franco.** **G. Ernst.**

Speck-Verkauf.

Am **Donnerstag und Freitag** den 3. und 4. Juli werde ich im **Gasthose zum goldenen Hahn** wiederum

besten geräucherten Speck

à Pfd. 50 Pf. **Kernschinken** ganze und halbe, à Pfd. 75 Pf. und **Schmalz** à Pfd. 50 Pf. in bekannter guter Qualität verkaufen.

Für gesunde, auf **Trichinen** untersuchte **Winterwaare** wird eingestanden.

F. Müller,

Kleischwaarenfabrikant aus **Minden i/Westfalen**.

Zur Beachtung!

Meinen in **Gangz** bei **Dösch** in **Sachsen** gelegenen **Steinbruch**, 1 **Acker 16 Dkuthen Areal** umfassend, eine $\frac{1}{4}$ Stunde von der **L. Dr. Bahnstation Bornitz** und 5 Minuten von der **L. Dr. Chaussee** entfernt, der jetzt mit 6 Arbeitern flott betrieben wird und sich nachweislich sehr gut rentirt und noch vielmehr ausbeutet werden kann, da sich der **Stein hauptsächlich leicht pouffiren läßt** und zum **Pflastern** sich vorzüglich eignet, beabsichtige ich unter **soliden Bedingungen preiswerth** zu verkaufen. Nach **Befinden** kann ich auch 1 **Wohnhaus** mit **Stallung**, **neuer Scheune**, auch noch 1 **Acker 10 Dkuthen Feld**, **Garten**, **Wiese** mit dazu geben und stellt sich dann der **billigste Preis** auf **15.000 Mark**, ohne **Hausgrundstück** auf **9000 Mark** mit **3-7000 Mark** Anzahlung. Das andere Geld kann fest mit $4\frac{1}{2}$ % darauf stehen bleiben.

Moriz Wagner in **Dösch**, **Leipz. Str. 481.**

Eine **zweispännige Drechselmaschine** mit **Söpel**, tief stehend, in sehr gutem Zustande, ist billig zu verkaufen **Nähere Auskunft** ertheilt

Th. Neß, **Breitestraße Nr. 2.**

Veränderungshalber steht ein gutes **Wahagonei-Sopha** preiswerth zu verkaufen **Oberburgstraße 8.**

Eine **Truhe** mit **Einslag** steht zum **Verkauf Hälterstraße 8.**

Ein **Volkschuppen** zum **Abbrechen** ist billig zu verkaufen **Windberga 2.**

Ein paar **fette Schweine** stehen zu verkaufen **Sirtberg 25**

Ein paar **Schlachteschweine** stehen zu verkaufen **Vorwerk Nr. 15**

Eine **freundliche möblirte Stube** ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Windberg Nr. 10.**

Auch ist daselbst noch eine **Schlafstelle** offen.

In meinem Hause, **Johannisstr. Nr. 6** ist das **Parterre-Logis** und die erste Etage per 1. October c. anderweit zu vermieten.

Amalie Puschel.

Ein **freundl. geräumiges amilienlogis** ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Hirtstraße 4.**

Unteraltenburg 6. ist ein **Parterrelogis** für **120 Mark** zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Eine **kleine Wohnung** für ein oder zwei Personen ist für **72 Mark** zu vermieten bei **A. Henkel**, **Delgrube 15.**

Ein **freundliches Logis**, bestehend aus **2 Stuben**, **2 Kammern** und **Küche**, ist an ein paar ruhige Leute zu vermieten und den 1. October zu beziehen; **Näheres Karlstraße 1.**

Die erste Etage von **2 Stuben**, **3 Kammern**, **Küche** und **Zubehör**, desgleichen **2 Erkermohnungen** sind zu vermieten **Saalstraße Nr. 4.**

Eine **Stube** mit **Zubehör** ist zu vermieten und sofort zu beziehen **Hälterstraße 22**

Altenerburger Schulplatz Nr. 6 ist ein **Logis**, bestehend aus **2 Stuben**, **2 Kammern**, **Entrée**, **Küche** und **Zubehör**, an ruhige Leute zu vermieten und 1. October oder auch eher zu beziehen.

Ein **Logis**, bestehend aus **3 Stuben**, **3 Kammern**, **Küche**, **Entrée** und allem andern **Zubehör**, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen bei **A. Puschel**, **Leichstraße.**

Preußenstraße Nr. 1. ist ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör, an ein paar einzelne Leute zu vermieten und Michaelis zu beziehen. Das Nähere bei **R. Bergmann** am Markt.

In meinem Hause Ruffbaumallee ist die 2. Etage zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Hermann Schmidt.

1. October zu beziehen ist ein Logis von 5 Stuben, 2 Kammern, Erkerst. mit 3 Kammern Küche, Speisek., 3 Keller, einer heizbar, Mitgebrauch des Waschk. und Trockenbodens. Pferde stall und Wagenremise zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Logis, erste Etage, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Weissenfeller Str. 10.**

Ein Logis von Stube, Küche und Kammer ist an ruhige Leute zu vermieten **Brühl Nr. 16**

Garçon = Logis

steht zu vermieten und 1. Juli c. zu beziehen

Gothardtsstr. 15.

Ein Logis von geräum. Stube nebst 2 Kammern, Küche u. Zubehör, Mitgebr. von Keller u. Waschkhaus ist an ruhige Leute zu verm. **Brauhäusfr. 4.**

Ein kleines Logis, ist an einen ruhigen Mieter (Dom) **Brauhäusstraße Nr. 6.** zu vermieten.

Das seither vom Herrn Reg. Secr. H. H. Rindfleisch bewohnte Logis in der 2. Etage meines Hauses — **Burgstraße 8.** — ist zu vermieten und zum 1. October d. J. — event. auch früher zu beziehen. **A. Seidel.**

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr **Neumarkt Nr. 71.** sondern **Neumarkt Nr. 79.**

Meister, Hebeamme.

Kinderfest = Schärpen

werden sauber und elegant äusserst billig in allen Farben aufgefärbt. Annahme bis Donnerstag Mittag in der Dampffärberei von **Georg Martens,**

Zum **Kinderfeste** empfehle ich mein Lager von **Kinderhosen, Schürzen, Strümpfen, Kragen, Stulpen,** sowie **Schärpen- & Kragensbändern, Hosenträgern, Handschuhen & Vorhemden etc.** zu billigsten Preisen.

A. Grillo, Burgstraße.

Bekanntmachung.

Einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich

zum bevorstehenden **Kinderfeste**

allen Anforderungen bei dem Bedarf von

Schuh- und Stiefelwaaren

gerecht zu werden im Stande bin, da mein anerkannt großes Lager von oben genannten Artikeln aufs Reichhaltigste assortirt ist; das mich besuchende Publikum bitte ich, sich von der Solidität der Waaren und den **sabelhaft billigen Preisen** selbst zu überzeugen.

Hochachtungsvoll

Jul. Mehne.

Die bei mir gekauften Schuhwaaren werden zur **Reparatur** angenommen und prompt besorgt. **d. O.**

Kalkbrennerei.

Frisch gebrannter Kalk **Leunaerstr.** (Schuttplatz).

Hollst. Juni-Grasbutter.

I. frische süße **Fischbutter** Pfd. 90 Pfg.

II. 80 "

I. fette rein schmeckende **Bachbutter** Pfd. 70 "

in Fässern à 8 Pfd. Netto, **zollfrei** und **franco** gegen Postnachnahme. Verpackung gratis. 3 Käse einer Sorte 3 Pfg., 6 Käse 5 Pfg. billiger. Nichtkonvenir indes nehme gegen Nachnahme zurück.

Ottensen, Holstein

A. L. Mohr.

5 % **pupillarisch** sichere Hypotheken, besonders auf ländliche Besitzungen, mit halbjährlich praenumerando erfolgender Zinszahlung können von uns bezogen werden.

Bei dem An- und Verkauf von Effecten an der Berliner Börse bringen wir nur 1/8 % Provision excl. der Maklercourtage in Berechnung.

C. A. Apponius & Sohn,

Bank- und Hypotheken-Geschäft, Züterbog

Hühnerfutter.

Gebleichte **Sirse** à Pfd. 8 Pf. bei

Otto Schauer, früher M. Klingebiel,
Gothardtsstraße Nr. 11.

Gebrüder Meister,

Groß- Uhren- Fabrik,

Berlin S., Sebastianstraße Nr. 76.,

empfehlen und halten stets vorrätzig

Thurm-, Hof- & Fabrik-Uhren

besten, bewährtesten Constructions und solidester correctester Arbeit.

Chronischer Magen- & Darmkatarrh,

auch Verschleimung der Verdauungsorgane und die so zahlreichen Neben- und Folgeleiden, als: Appetit- und Schlafmangel, belegte Zunge, übler Mundgeruch, Krampf, Druck, Schmerz- und Vollheitsgefühl in der Magenregion, auch im Unterleibe, sehr oft bei Eintritt der Verdauung, kolikartige Schmerzen, Schwindel, Kopfschmerz, Blähungen, Aufstossen, sich- und krampfartige Schmerzen, Brechreiz, Würgen zum Erbrechen, Erbrechen von Wasser, Schleim, Galle und Speiseresten, verstopfte und diarrhoeartige Stühle, zeitweiliger Magenbusten, Nervosität, Blutharmut, kalte Hände und Füße, Hysterie, Rücken- und Kreuzschmerzen, gelbliche Gesichtsfarbe, Herzklappen, Unlust zu jeglichem Unternehmen, Lebensüberdruß etc. trotzten bisher allen Heilversuchen, selbst den Karlsbader Thermen: bereiteten den armen Leidenden ein freudenloses, qualvolles und langsam dahinsiehendes Leben, welches nur mit gänzlichem Verfall des Körpers endigte.

Alle diese Leiden, selbst langjährigster Dauer, können wenn nicht etwa Krebs oder Geschwür zum Grunde liegt, durch mein einfaches Heilverfahren behoben werden.

Kurbedingung: Das Honorar für die Leitung einer 14-tägigen Kur beträgt 10 M., für eine monatliche 20 M., für die 6 wöchige 30 M. u. s. w., arme Patienten finden Berücksichtigung. Mittel **gratis**, wird von Heide zugesandt. Ich empfehle eben jetzt den Leidenden sich einer Kur, welche ohne strenge Diät und Berufsförderung ausführbar ist, zu unterziehen, weil erfahrungsgemäß die jetzige bessere Jahreszeit nicht unwesentlich zur radicalen Heilung beiträgt.

Die Proschüre Magen- und Darmkatarrh, nebst Schema zum Entwurf eines Krankheitsbildes erfolgt auf Wunsch **franco** und **gratis**.

Anfragen bitte direct nach Heide zu richten.

Heide, Holstein

J. J. F. Popp.

Zeitweiliger Aufenthalt in

Leipzig, 5. und 6. Juli „Hotel Palmbaum“

Chemnitz, 7. und 8. Juli „Nömischer Kaiser“.

Sprechst. v. 9 Uhr früh bis 4 Uhr Nachm.

Unterzeichneter litt 20 Jahre an Magenkatarrh und wandte sich an viele Aerzte, leider ohne Erfolg, um Hilfe bis ich durch eine Annonce an Herrn P. gewiesen wurde. Ich gebrauchte dessen Kur und kann zu meiner größten Freude bekennen, daß ich nunmehr völlig gesund und wohl bin. Mit der größten Gewissenhaftigkeit kann ich den ähnlich Leidenden Herrn P. empfehlen, denn was in 20 Jahren durch zahlreiche Mittel nicht erreicht werden konnte, hat dessen einfache Kur die Gesundheit in 6 Wochen erzielt.

Hainewalde, bei Zittau, Sachsen, 23./3. 79.

K. L. Tannert, Tischler.

Auf Ansuchen bezeugt der Unterzeichnete, daß obiges Attest von dem alhier ansässigen Tischler und Hausbesitzer Herrn Tannert herrührt. Hainewalde, 24. März 1879.

(L. S.)

Dr. phil. Oswald Richter, Pfarrer.

Da ich die Kur vor längerer Zeit beendet, ich aber von meinem zwei Jahre langen Leiden befreit bin, so nehmen Sie meinen Dank aus meinem glückvollen Herzen mit dem Wunsche, daß ähnlich Leidenden durch diese Zeilen auf ihre vorzügliche Kur aufmerksam gemacht werden, um die verlorene Gesundheit wieder dadurch zu erlangen, wie ich.

Grimmitschau, Sachsen, 29./2. 78.

Anton Fischer, Bauführer.

Zeugniß. Der Unterfertigte constatirt, daß er durch die Heilmethode des Herrn Popp zu Heide in kurzer Zeit von einem hartnäckigen **Magenkatarrh** befreit und geheilt wurde, nachdem diese Krankheit durch den Gebrauch vieler anderer Medicinen und selbst der Karlsbader Thermen nicht geboben werden konnte.

Enchenreuth in Oberfranken (Baiern), den 25. Sept. 1875.

(L. S.)

Krug, Pfarrer

(L. S.)

Vorsteher des bestätigt auf Verlangen das Bürgermeisteramt dahier.

(L. S.)

Schott, Bürgermeister.

(L. S.)

Herrn Pfarrer Krugs Leiden währte ungefähr 6 — 7 Jahre.

Nach 3 1/2 Jahren.

Gerne und dankend bestätige ich Herrn Popp noch, daß seine Kurmethode von nachhaltiger Wirkung war und mich von meinen Leiden gründlich geheilt hat u. s. w.

Enchenreuth, 18./4. 79.

Krug, Pfarrer.

Die so schnell beliebt gewordene **überall als vorzüglich anerkannte**

Augsburger Universal-Glycerin-Seife

von **S. F. Benschlager**

ist vorrätzig bei Herrn **Guß. Lotz,** Burgstraße.

Kaiser Wilhelms - Halle.

Zum bevorstehenden Kinderfeste werde ich auf dem Kinderplatze ein Zelt erbauen und empfehle die Benutzung desselben meinen werthen Gästen angelegentlich. Zu dem Feste empfehle ich **Lagerbier von Beck & Co.** (eigens zum Feste eine frische Louwy), beide Tage **früh Speckfuchen**.
Sonntag Abend gemeinschaftliches Abendessen (Gänsebraten).

W. Graul.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehl ich bei **billigster Provisionsberechnung** zum **An- und Verkauf** von **Werthpapieren**, **Sparcassenbüchern**, **Geldforten** u. **Wechseln**, **Einlösung** sämtlicher zahlbarer **Zins- u. Dividendscheine**, **Besorgung** neuer **Zinsbogen**, **Verloosung - Controlle** sämtlicher **Werthpapiere** unter **Garantie**-Uebnahme nach den Sätzen der Reichsbank, **Ertheilung** von **Wechsel Darlehen**, **Annahme** verzinslicher **Gelder** zc. zc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 %ige Werthe vorrätzig.

Neue Dampf-Bettfeder-Reinigungs-Maschine.



Hospitälern, Anstalten, Bettfedergeschäften, u. s. w. unentbehrlich, bietet sie Familien, Wittwen, überhaupt Personen jeden Standes mit geringen Mitteln durch Errichtung einer Bettfeder-Reinigungs-Anstalt eine angenehme und **sichere Existenz**.

Geschäftsanleitung wird gegeben. Prospekte auf Verlangen gratis
H. Koch, Maschinenfabrik, Leipzig.

Johann Hoff'sche Malz-Chocolade.

Sie ist echt und unverfälscht, von Ärzten zur Kräftigung der Nerven und bei Blutleiden verordnet. Feinste Chocolade, Salongetränk, bereitet von Johann Hoff, f. f. Hofl., Berlin, Neue Wilhelmstr. 1. — **Breite**. Per Pfund 1. 3 Mk., II. 2 Mk. **Malz-Chocoladenpulver**, bestes Nährmittel für Kinder und Säuglinge statt Muttermilch in Schachteln à 1 Mk. und à ½ Mk. Verkaufsstelle bei **A. Wiese** in Merseburg.

Billard. Wiener Café. Billard.

Nürnberger Schankbier,

vorzüglich und frisch vom Eis.

Echt Berliner Weissbier

in ganzen und halben Originalgläsern.

Große Auswahl von kalten Speisen und Delicatessen.

C. Adam.

Richard Schnabel, Leipzig,



Wintergartenstraße Nr. 7.
empfehl
Patent-Closets, Eiserne Mangel-Maschinen, Wasch-Maschinen, Weing-Maschinen, Dampf-Waschfessei, Plättchen, Kohlen-Platten, Plüsch-Maschinen, Gredewellen, Serviettenpressen, Servirische, Brotreibe-Maschinen, Soufflon-Apparate, als Specialität.
Vollständ. Wirtschafts-Einrichtungen.

Patent-Closets, Eiserne Mangel-Maschinen, Wasch-Maschinen, Weing-Maschinen, Dampf-Waschfessei, Plättchen, Kohlen-Platten, Plüsch-Maschinen, Gredewellen, Serviettenpressen, Servirische, Brotreibe-Maschinen, Soufflon-Apparate, als Specialität.

HUDSON'S
UNTEREINLICH MACH EINEM VERBODEN
FABRIK MARKE
PULVERISIRTER SEIFEN-EXTRACT
SILBERNE MEDAILLE HOCHSTE ANSEHRUNG
Paris 1878.

Das beste und billigste Mittel zum Waschen, Scheuern und schnellen Reinigen aller Gegenstände.
Garantirt frei von allen schädlichen Substanzen. Blendend weisse Wäsche ohne Bleiche.
Zu haben in Paketen à 15, 35 und 65 Pf bei dem Herrn
A. J. Weisen in Merseburg.

Ehren-Diplom Académie Nationale 1879.
Grosse goldene Medaille Paris 1877.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, 5" hoch,

pro Ctr. **Mk. 3,75 Pf.** = pro Lfd.

Fuß ca. **84 Pf.**,

empfehl

C. F. Meister.

I Träger und Säulen billigt.

Flaschenbier-Offerte.

Nürnberger Exportbier, 16 Fl. 3 Mk. excl. Gl.,
Nürnberger Actien-Brauerei,

Nürnberger Schankbier, 18 Fl. 3 Mk. excl. Gl.,
Nürnberger Actien-Brauerei.

Weihenstephan, 16 Fl. 3 Mk. excl. Gl.,
Königl. Baier. Staats-Brauerei.

liefert frei in's Haus

C. Adam,
Wiener Café.

Zu versichen

zum bevorstehenden Kinderfeste stehen bei mir **Buden**, **Pretter**, **Latten** u. s. w. **Müller**, **Rathshof**.

Einladung zum

Mittagstisch,

neues **Abonnement vom 1. Juli.**

Eiszeit von 12—2 Uhr,

servirt wird in der 1. Etage, auf Wunsch auch parterre.

Im **Abonnement à 75 Pf.**

Um vorherige Anmeldung wird gebeten.

C. Adam,
Wiener Café.

Stuten- & Fohlen-Musterung mit Prämien-Vertheilung.

Der landwirtschaftliche Verein Bedra hat beschlossen, unter Theilnahme der Nachbarvereine Merseburg, Reinsdorf und Langeneichstedt-Oberwünsch, eine Stuten- und Fohlenschau für alle diejenigen Ortschaften, welche die in Gehüfte stationierten Königl. Gestütshengste benutzen, wie in den Vorjahren, abzuhalten unter Gewährung von freien Deckfellen als Prämien.

Die Schau findet am 8. und 9. Juli e. statt. Die Herren Ortsrichter dieser Orte sind mittelst besonderer Schreiben ersucht worden, das Nähere über die Schau, sowie Zeit und Ort der Vorführung ihren Gemeinden und den im Orte befindlichen Gutbesitzern bekannt zu machen.

Das **Directorium** des landwirtschaftlichen Vereins **Bedra**.

Sternschieszen

Sonntag den 6. Juli, wozu freundlichst einladet

Oberbeuna.

Wilh. Schaaf.

(Abfahrt 1 Uhr am Thüringer Hof.)



Rischgarten.



Mittwoch den 2. Juli 7. **Abonnement-Concert.** Anfang Abends 7½ Uhr.

C. Schütz, Stabstrompeter.

Lauchstädt.

Dienstag: den 1. Juli 1879. **Im Kursaale**

grosse Soirée.

Entrée 50 Pf.

Anfang 8 Uhr.

Die **Direction**.

Für die **Flur Merseburg** wird zum baldigen Antritt ein **Flurschub** gesucht. Gehalt 800 Mk., ohne Pensionberechtigung und gegenseitige vierteljährliche Kündigung. Erforderlich: Rächternheit, besondere Energie, Lesen und Schreiben. Bevorzugt werden gediente Militärs mit guten Zeugnissen. Meldungen unter Einsendung von Zeugnissen und selbst geschriebenem Lebenslauf an das „Feld-Comité“ zu Händen des Dekanomen **Findeis** in Merseburg.

Eine ältere Feuerversicherung, die ihr Geschäft auf hiesigen Kreis auszudehnen wünscht, sucht mit der **Direction** direct verkehrende Agenten, die thätig sind und große Bekanntheit besitzen. Meldungen sub **V. T. 37**, befördern **Haasenstein & Vogler**, **Berlin S. W.**

Ein **Pferdeknecht** wird sofort **angenommen**
Gut Burgliebenau.

Tivoli-Theater.

Dienstag den 1. Juli 1879. Ganz Neu! zum 1. Male Ganz Neu! **Sein Mephisto**, Lustspiel in 3 Acten. Vorher **Bligableiter**, Schwank in 1 Act.

Mittwoch den 2. Juli 1879. Großes **Extra-Concert**, gegeben vom Opernpersonal des Tivoli-Theaters. Anfang 8 Uhr.

Einige tüchtige Maurer werden gesucht bei hohem Lohn vom Zimmermeister W. Senf, Merseburg.

Auf der Domaine **Schladebach** wird ein kräftiger **Ochsenknecht** gesucht.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht für Küche und Haus zum 1. August **Kri. v Trotha, Schkopau b/Merseburg.**

Ein Mädchen, in Küche und Hausarbeit nicht unerfahren wird zum 1. August gesucht **Brauhausstr. 1.**

Ein fleißiges eheliches Dienstmädchen wird zu mieten gesucht. Antritt sofort oder 15. Juli; Näheres **Hälterstr. Nr. 8.**

Die ausgesprochene Beleidigung gegen G. K. nehme ich hiermit zurück und erkläre ihn als einen rechtschaffenen Mann. **B. K.**

Dank.

Für die vielen Beweise der Aufmerksamkeit und Liebe bei dem Begräbnis unserer lieben Gattin, Tochter, Schwiegertochter und Schwägerin **Minna Piep** geb Böfke sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. Merseburg, den 28. Juni 1879.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 23. bis 29. Juni 1879.

Geburten: der Steinseker Friedr. Bernh. Vöther hier, Weißenseckerstr. 11. und die Fabrikarbeiterin Joh. Christiane Emilie Hildebrandt, gr. Sixtstr. 3.
Geboren: dem Schuhmachermeister D. Berger ein S. Sixtberg 1; dem Schneider S. Krause ein S., Seitenbeutel 5; dem Zimmermann F. W. Köbel ein S., Globt- faherstr. 12; dem Handarbeiter W. Jung eine T., Bornort 5; dem Strumpfwirker S. Seibel ein S., Sand 22; dem Schauspieler F. A. Müller eine T., Sixtstr. 25; dem königl. General-Commissions-Diätar Richard Wagner ein S., Gotthardstr. 16; dem Handelsmann L. Linde eine T., Neumarkt 50; dem Handarbeiter D. Kämmer eine T., Neumarkt 36; dem Cartonagenfabrikant S. Schildhauer eine T., Johannisstr. 17; dem Handarbeiter F. Wülfert eine T., Neumarkt 43; dem Handarbeiter F. Lehmann eine T., Kurzstr. 9.
Gestorben: der Bäderegeß August Ifländer, 32 Jahr, Gehirnschlag, städtisches Krankenhaus; eine unehel. T.; die Ehefrau des Küfers F. K. Helbig, Christiane Friederike Henriette geb. Thiene, 75 J. 5 M., Entzündung, Döberbergstr. 11; der S. des Handarb. S. Duarg, Gustav Adolph, 8 Wochen, Krämpfe, Neumarkt 65; der Hospitalist Johann Precht, 73 Jahre, Altersschwäche, Hospital St. Sixt; ein unehel. S.; der S. des Geschirrführers F. Schönefeld, Karl Adolph, 9 M., Krämpfe, Leichtr. 7 a.; der Schneidermeister Eduard Kanold, 43 J. 1 M., Schwindel, Bornort 9; der Husar Carl Otto Modersbach, 21 J. 4 M., Ungeschwindel, königl. Garnison- Lazareth; die Ehefrau des Kaufmanns D. Piep, Minna, geb. Böfke, 24 J. 3 M., Brustkrankheit, Karlstr. 3 b.; die T. des Handarb. S. Wülfert, Anna Marie, 2 J. 2 M., Verzebrung, Neumarkt 56; der S. des Zinngießers F. W. Köfner, Leopold Heinrich Conrad, 11 M. 17 J., Brechdurchfall, Brühl 10.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Amalie Theresie Anonie, T. des königl. Depot-Magazin- Rentanten Müller. — Beerdigt: den 25. Juni die Ehefrau des Domstifters Selbig; den 26. der Husar von der 5. Escad. königl. Thüringisch. Husaren-Regiments Nr. 12. Carl Otto Modersbach.

Stadt. Getauft: Karl, S. des Lehrers an der I. Bürgerische Schule Müller; Otto Karl, S. des Geschirrführers Pollert; Emma Ida, T. des Schuhmachermeisters Viebach. Beerdigt: den 25. Juni eine unehel. T.; den 26. der Hospitalist Precht; den 27. der Schneidermeister Kanold.

Gottesackerkirche: Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Heinke.

Neumarkt. Getauft: Carl Hugo, Sohn des Glasermisters Voigt; Anna Marie, T. des Handarb. Wülfert; — Beerdigt: den 26. Juni der Bäderegeß Ifländer (im städt. Krankenhaus); Gustav Adolph, jüngster S. des Handarb. Duarg; den 27. Anna Marie, einz. T. des Handarb. Wülfert; ein außerehel. S.

Altburg. Getauft: der Sohn des Formers Meise. — Getauft: der Schuhmacher Hudbal mit Frau vermittelt Lehmann. — Beerdigt: der Sohn des Geschirrführers Schönefeld; die Ehefrau des Kaufmanns Piep.

Bei Beginn des III. Quartals 1879 laden wir unsere Abonnenten zur Erneuerung des Abonnements hiermit ganz ergeben ein. Feststellungen werden angenommen bei den Postämtern (1 Mark 25 Pf.) den Amtsböden, dem Colporteur Gerßacker und in der Expedition gegen eine Prämumeration von 1 Mark. Auch Herr Gustav Lotz wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen. Das Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittag und werden Inserate bis spätestens Montag, Mittwoch und Freitag **Mittags 12 Uhr** erbeten.

Expedition des Kreisblatts.

Der Marktpreis der Feilen in der Woche vom 22. bis 28. Juni 1879 war pro Stück 6 *Ms* bis 9 *Ms* 50 *S*.

Seit den wenigen Monaten, daß **Hudson's Seifen-Extract** — das berühmte in England und Amerika gebräuchliche Seifen- und Pflanzmittel — auch in Deutschland überall zu haben ist, hat der Extract sich die Anerkennung der deutschen Hausfrauen bereits in dem Grade erworben, daß die Seifenbenutzer regelmäßig in Waggonladungen nach den deutschen Hauptstädten-Wägen gehen können. Auch die Ehre kleinlicher Angriffe, die von interessierter Seite, ja fast großen Erfolgen gegenüber verübt werden, deren Zweck und Bedeutung aber auf den ersten Blick zu erkennen sind, hat man **Hudson's Seifen-Extract** nicht verlag. Dessen müssen wir so unerschütterlich erscheinen, als außer den früheren offiziellen Anerkennungen **Hudson's Seifen-Extract** im letzten Monate auch noch das **Chendiplo** der französischen Académie nationale, der höchsten Autorität in Seifenbesachen, verliehen worden ist. Nebenbei prüfe man selbst und wähle das Beste.

(Hierzu eine Beilage.)

Aus der Provinz und Umgegend.

In Ebersdorf (Fürstenthum Reuß j. L.) hat am 17. Juni, früh acht Uhr, der 25jährige Anton Seifert der Tochter des Gutspachters Jrmshcher zwei lebensgefährliche Stiche in den Hals und einen in den Unterleib versetzt, darauf das Wohnhaus des Gutes angezündet und sich selbst in ein nahegelegenes, von einem alten Kohlenhagel noch herrührendes Loch gestürzt. Die Schwerverwundete ist noch am Abend des Unglückstages von einem todten Knaben entbunden worden. Das Jrmshcher'sche Wohnhaus ist total abgebrannt, nur das Vieh konnte gerettet werden. Die Weigerung Jrmshcher's, seine Tochter Marie Thürmer dem Seifert, dessen Lebenswandel in der letzten Zeit etwas lockrer geworden, antrauen zu lassen, sowie der Umstand, daß ihm die Arbeit gefündigt worden, sollen Seifert zu seinen Unthaten bewogen haben. Der Mordbrenner ist am 18. d. Abends beerdigt worden.

Zeulenroda, 25. Juni. Eine sonderbare Geschichte hat sich in unserer Nachbarschaft zugetragen. Kaum 14 Tage auf seiner neuen Station Arnsgrün hatte der früher hier stationirt gewesene Gensdarm Hofmann Gelegenheit, der Vermittler bei Entdeckung eines in Görßchnitz im Monat Februar verübten Mordes zu werden. Es kam zu ihm der 15 Jahre alte Dienstknecht Strobel, sagte, das Bild seines Großvaters ließe ihn schon lange nicht mehr schlafen und er müsse endlich die Anzeige machen, daß seine eigne Mutter den Großvater umgebracht habe. Gensdarm Hofmann zeigte die ihm mitgetheilten und weiter ermittelten Verdachtsmomente dem Fürstl. Kreisgerichte hier an und die hierauf geführte Untersuchung hat dem auch ergeben, daß die Joh. Sophie Strobel in Görßchnitz mit ihrem 15 Jahr alten Sohn den Stiefvater bereits am 7. Februar d. J. todtgeschlagen und dann in seinem Schlafraum aufgehängt hat. So galt der Ermordete bisher als Selbstmörder. Der Anstifter des Mordes ist der Forstwärter Weber aus Elsterberg, welcher die Strobel auch bereits im vorigen Jahre zu einem Meineid verleitet hatte.

Vermischtes.

Die berliner Weingroßhändler beriethen, wie die „Post“ berichtet, am Donnerstag über die Frage, welches Verfahren sie in Folge des Nahrungsmittelgesetzes bei dem Verkauf ihrer Weine befolgen. Man kam darin überein, daß dem neuen Gesetz gegenüber die schönen alten Titel: Chateau Lafitte, Chateau Laroze u. s. w. kaum Stand halten können; ferner auch darin, wenigstens auf den Rechnungen die Vorrichtung zu üben, zu schreiben: Wein so und so viel Flaschen etiquettirt Chateau Lafitte u. s. w. Damit wären aber bloß die Weingroßhändler gedeckt; den Wirthen wird dagegen nur der Ausweg bleiben, den alten schönen Titel je ein „Sogenaunt“ vorzusetzen, falls sie es nicht vorziehen, die falsche Flagge überhaupt einzuziehen.

Paris. Ein neunzehnjähriger Commis, Victor Ble, hatte, so erzählt der „Figaro“, ein Verhältnis mit einer 23jährigen Person, welche nach einer noch schlimmeren Vergangenseit Sängerin in einem Cafe chantant geworden war. Beide wohnten zusammen und schienen sich sehr zärtlich zugethan. Der junge Mann verlor indeß seine Stelle und die Noth kam, worauf ihn seine Geliebte verließ und bei einer Freundin Unterkunft fand. Dort suchte sie der Verlassene auf und stieß ihr, indem er sie zu umarmen sich anschickte, ein Messer in die linke Brust, worauf er dieselbe Waffe gegen sich selbst wandte. Die beiden Verwundeten wurden nach einem Hospital gebracht. Die Verwundungen sind nicht tödtlich.

Aus Dänemark wird berichtet, daß der Kartoffelfäher in großen Mengen neuerdings in Jütland aufgetreten sei. Derselbe soll sich hauptsächlich auf den westjütischen Vahustrecken und an der Nordsee zeigen. „Marbus Amtsid“, welche diese Nachricht verbreitet, fügt hinzu, daß der Käfer bisher jedoch keinen großen Schaden angerichtet hat, was bei der bekannten Gefährlichkeit der Thiere die Angabe überhaupt etwas unzuverlässig macht.

Eine sensationelle Mittheilung über den Prinzen Louis Napoleon bringt der heutige „Börsen-Courier“ in einer Privat-Correspondenz aus London. In derselben wird eine höchst mysteriöse Geschichte erzählt, welche darauf hinausläuft, daß der Prinz eine heimliche Ehe eingegangen, aus welcher ein gegenwärtig etwa 2 Monate alter Knabe entproffen sei. Die junge Mutter soll bereits eine Audienz bei der Kaiserin Eugenie nachgesucht haben.

Ravenna, 24 Juni. Heute Morgens raste ein Wahnsinniger mit einem zweischneidigen Messer durch die Straßen und überfiel mit dieser Waffe die Passanten, die ihm in den Weg kamen. Silo, Hauptmann der königlichen Karabinier, wurde getödtet, mehrere andere Personen wurden tödtlich verwundet.

Kassel, 23 Juni. Im hiesigen Zuchthause ist heute Nacht ein allem Anschein nach auf ein Complet zurückzuführen Ausbruch versucht worden, der indeß glücklicherweise mißlang. Gegen 1 Uhr versuchte der vor einigen Jahren wegen dreifacher Raubmordes zum Tode verurtheilte, vom Kaiser aber zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Tagelöhner Vinzon aus seiner Zelle in die Freiheit zu gelangen, wurde aber von dem Posten gesehen und niedergeschossen. Seine Verwundung soll lebensgefährlich sein. Die Behörde glaubt, wie man von „M. Frankl. Br.“ schreibt, schwerwiegende Gründe zu haben, eine förmliche, ihre Fäden nach Außen spinnende Verchwörung anzunehmen, weshalb sofort eine umfassende Untersuchung angeordnet worden ist.

Öln, 26 Juni. Gestern Nachmittags 5^{1/2} Uhr flog ein Gebäude der Zündhütchenfabrik, welche zwischen Bahnhof Schlebusch und Dpladen liegt, in die Luft. Die Explosion fand statt in dem Ladehause, wo die Patronen gefertigt werden. Vier Mann blieben todt, einer wurde verwundet.

Vericht über die Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 27. Juni 1879.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Herr Vorsitzende ein Schreiben des Magistrats, wonach der Stadtgemeinde Merseburg die landesherrliche Genehmigung zur Annahme der Zuwendungen des verst. Rentier Zaunlich erteilt worden ist, zur Kenntniznahme mit.

Die Tagesordnung wurde nun wie folgt erledigt:

1) Auf dem Hause des Herrn Professor Dr. Bremner haftet ein an den Berger'schen Stipendienfonds zahlbarer Erbzins von 50 Pf. pro Jahr. Herr Bremner will Letzteren zum 25fachen Betrage ablösen. Der Magistrat ist mit der Ablösung einverstanden und erjudt die Versammlung um Genehmigung hierzu, welche erteilt wird.

2) Der Lehrer Glas hat am 1. Juni sein Amt als Turnlehrer der ersten Bürgerschule niedergelegt. Der Lehrer Gutbier, der zweite Turnlehrer, wird die Leitung des Unterrichts im laufenden Sommer übernehmen und der Lehrer Müller als zweiter Turnlehrer eintreten. Der Magistrat hat beschlossen, den beiden letztgenannten Lehrern den Turnunterricht von genannter Zeit ab zu übertragen und die im Etat ausgeworfene Summe, nach Abzug des an den Lehrer Glas zu zahlenden Betrages, an dieselben zu verteilen. Der Magistratsbeschluss wird auf den Antrag des Referenten Blankenburg genehmigt.

3) Auf Vorschlag der Bau-Deputation hat der Magistrat einige Abänderungen und Ergänzungen des Bauungsplans Sect. III. beschlossen, Abänderungen insofern, als Straße V. (Verbindung der Globocauer Straße mit dem Lehmgrubenwege) wegen ihrer geringen Ausdehnung und mit Rücksicht auf die schon vorhandenen Gebäude anstatt 15 Meter nur 12 Meter, die Globocauer Straße aus dem letzteren Grunde ebenfalls nur ca. 12 Meter breit projectirt werden und Straße VII. als unzweckmäßig und kaum durchführbar, weil sie eine große Anzahl kleiner Pläne höchst unregelmäßig durchschneidet, in Wegfall kommen soll. Was die beschlossenen Ergänzungen des Planes betrifft, so ist die Leichstraße und die Lauchstädter Chaussee mit in denselben hineingezogen. Für die Erstere können allerdings nur der jetzigen Anlage folgende, möglichst regelmäßige Fluchtlinien festgesetzt werden; sie wird demnächst mit der Globocauer Straße durch eine Straße verbunden, welche den jetzt vorhandenen Planweg mit aufnimmt und sich später bis zum Lehmgrubenwege fortsetzt. Eine Verbindung der Globocauer Straße mit der Lauchstädter Chaussee ist durch das Schwiedersche Planstück dicht hinter den letzten Häusern am Lehmgrubenwege entlang und unter den Lauch'schen Häusern in die Globocauer Straße mündend, projectirt. Der Magistrat bittet, den Abänderungen und Ergänzungen des Plans zuzustimmen und ihm zur Ausführung derselben zu autorisiren, welches auf den Antrag des Referenten Voigt geschieht.

4) Bei Gelegenheit der Verathung einer Verwaltungs-Ordnung für die Stadt-Hauptkasse durch die Kassen-Deputation ist es zur Sprache gekommen, daß es mindestens höchst wünschenswerth, wenn nicht notwendig sei, nachdem der Sparkasse ein Feuer- und diebstahlsicherer Gelschrank beschafft ist, einen solchen auch für die Kammereikasse zu beschaffen, damit es nicht weiter nöthig ist, die Bestände derselben in allerlei Kisten aufzubewahren. Der Gelschrank würde in dem neuen Steuerkassenlokal aufzustellen sein. Die Kassen-Deputation bittet um Beschaffung eines solchen Schrancks für den Preis von 900 Mark. Der Magistrat tritt diesem Vorschlage bei und erjudt die Versammlung um Genehmigung, welche auf den Antrag des Referenten Bichtler erteilt wird.

5) Der Magistrat hat beschlossen, die auf dem jogen. Morgenrothschen Garten und dem ehem. Rothe'schen Hause in der Dammstraße haftenden Rentenbeträge von 5 Mark 40 Pf. resp. 1 Mark 80 Pf. pro Jahr abzulösen. Das Ablösungs-Capital beträgt zusammen 122 Mark 91 Pf. und muß die Zahlung bis spätestens zum 30. September d. J. erfolgen. Der Magistrat erjudt, in die Zahlung dieses Capitals sub Titel „Insgemein“ der Kammereikasse zu willigen. Die Genehmigung wird auf den Antrag des Referenten Nitzsche erteilt.

6) Die Kammereikasse hat dem Magistrat eine Nachweisung der bei den Kassen und Fonds der Gesamtstadt pro 1878/79 entstandenen und noch nicht genehmigten Mehrausgaben zur nachträglichen Genehmigung vorgelegt. Der Magistrat erjudt die Versammlung, die Statsüberschreitungen nachträglich zu genehmigen, was auf den Antrag des Referenten Nitzsche geschieht.

7) Von den beiden Lehrern Glas und Gutbier, welche bisher den Turnunterricht an der I. Bürgerschule erteilten, hat der Erstere dies Amt am 1. Juni aufgegeben. Nach den Vorschlägen der Schul-Deputation und nach der Ueberzeugung des Magistrats ist es notwendig, daß an der I. Bürgerschule der Turnunterricht durch einen in der Central-Turnanstalt in Berlin ausgebildeten Lehrer erteilt wird. Ein solcher ist zur Zeit unter dem Lehrepersonal (außer Glas und Gutbier) nicht vorhanden, es hat sich indessen der Lehrer Müller bereit erklärt, im nächsten Winter einen Curus in jener Anstalt zu absolviren, wenn ihm sein Gehalt voll fortgezahlt und diesseits für seine Stellvertretung gesorgt wird, dagegen hat er sich verpflichtet, von der Beendigung des Curus an gerechnet, wenigstens 5 Jahre lang Turnunterricht an den hiesigen Schulen, selbstverständlich gegen Bezug der dafür ausgeworfenen Remuneration, zu erteilen, oder aber den von der Stadtgemeinde für seine Stellvertretung gezahlten Betrag zurückzuerstatten. Der Magistrat hat diese Verpflichtung acceptirt und erjudt die Versammlung, sich damit einverstanden zu erklären und zu genehmigen, daß für Stellvertretung des Lehrers Müller im nächsten Winterhalbjahr an das Lehr-Collegium z. H. des Rectors Block 450 Mark aus der Schulkasse gezahlt wird. Dem Magistratsbeschlusse stimmt die Versammlung auf den Antrag des Referenten Frisch zu.

8) Die königliche Regierung hat der Polizei-Verwaltung ein Recept des Herrn Ministers des Innern vom 30. März d. J. mitgeteilt,

in welchem im Wesentlichen mit Rücksicht darauf, daß auf dem Gebiete der musikalischen und declamatorischen Vorträge in öffentlichen Lokalen vielfache, die Ordnung und Sitte verletzende Ausdehnungen hervorgerreten sind, welche, je länger, je mehr als eine Gefahr für das sittliche Volksleben erkannt und Gegenstand des öffentlichen Aergernisses geworden sind, auf die Nothwendigkeit hingewiesen wird, auf die Beilegung der in Rede stehenden Mißbräuche mit Entschiedenheit hinzuwirken. Der Magistrat hat deshalb ein Ortsstatut, betreffend die Erhebung einer Abgabe von öffentlichen Belustigungen, entworfen und der Versammlung zur Genehmigung vorgelegt. Das Statut wird auf den Antrag des Referenten Grube mit einem Zusatz genehmigt.

9) Seit länger als 50 Jahren sind von den hiesigen Kirchen die bei Gelegenheit von Taufen, Trauungen, Begräbnissen und Communionen gesammelten Beiträge für Arme an die hiesige Armenkasse abgeliefert, in deren Etat sie unter Titel III. 1. in Einnahme stehen. Diefelbe gründet sich auf das sächsische Armen-Mandat vom 11. April 1772, wonach der Ertrag der gewöhnlichen kirchlichen Sammlungen in den Becken bei Taufen, Trauungen u. an die Ortsarmenkasse abgeliefert werden soll. Jetzt haben die Pfarrer an der St. Maximi- und der Altenuberg-Gemeinde pro 1878/79 die Auszahlung der in den resp. Kirchen eingegangenen Beträge verweigert und der Gemeinde-Kirchenrath von St. Maximi hat auf die Remonstration des Magistrats mitgetheilt, er sei der Ansicht, daß qu. Gelder der Kirchenverwaltung zukommen und es solle hinfort auf die Becken geschrieben werden: für die Armen der Kirchengemeinde. Der Magistrat hält diese Weigerung der genannten kirchlichen Organe unbegründet und hat beschlossen, den Weg des Prozesses zu beschreiten und zwar zunächst gegen den Gemeinde-Kirchenrath an St. Maximi. Der Magistrat bittet die Versammlung, die Angelegenheit in Verathung zu ziehen und ihm event. zur Anstrengung des Prozesses gegen den Gemeinde-Kirchenrath von St. Maximi zu autorisiren. Referent ist Findeis. Derselbe beantragt: 1) die Stadtverordneten-Versammlung erklärt sich mit dem Beschlusse des Magistrats, nach welchem der Gemeinde-Kirchenrath von St. Maximi wegen verweigerter Zahlung der bei Gelegenheit von Taufen, Trauungen, Begräbnissen und Communionen in der Kirche gesammelten Beiträge für Arme zur hiesigen Armenkasse verklagt werden soll, nicht einverstanden und 2) diese freitragenden Beiträge sollen in Zukunft, sowie auch die Rückstände den betreffenden Gemeinde-Kirchenräthen der städtischen Gemeinden verbleiben. Diefse Anträge werden angenommen. Die der Versammlung angehörenden 4 Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths St. Maximi enthielten sich der Abstimmung.

10) Dem Beschlusse der Versammlung vom 13. Mai c. gemäß, hat der Magistrat der Justizverwaltung von dem Anbieten der Stadtgemeinde Merseburg auf dem Grundstück und an Stelle des jetzigen alten Rathhauses in der Burgstraße ein Geschäftshaus und Gefängnisse für das neue Amtsgericht und zwar für 5 Richter errichten und für eine zu vereinbarende Miethse überlassen zu wollen, Mitteltheilung gemacht. Darauf hat der Herr Appellations-Gerichts-Präsident Breithaupt in Naumburg erklärt, daß für Merseburg nur 4 Richter vorgehen seien und daß er daher, wenn durch die Erweiterung des Baues behufs Unterbringung von 5 Richtern der Miethspreis sich erhöhen sollte, dies nicht befürworten zu können. Außerdem verlangt er die Angabe der Bedingungen im Allgemeinen, welche die Stadtgemeinde der Justizverwaltung zu stellen beabsichtige. Nachdem der Appellations-Gerichts-Präsident den Magistrat in den Besitz der Unterlagen zur Vertheilung des Umfangs der erforderlichen Baulichkeit gesetzt, hat die Bau-Deputation eine Skizze gefertigt und die Bausumme nach einem allgemeinen Anschlage auf ca. 240,000 Mark angegeben. Um nun dem Verlangen der Justizverwaltung, die zu stellenden Bedingungen im Allgemeinen anzugeben, wenigstens annähernd zu genügen, hat der Magistrat, ausgehend von dem Satze zu dem Beschlusse der Versammlung vom 13. v. M., daß die Stadtgemeinde Lasten durch das gestellte Anbieten resp. durch dessen Realisirung nicht erwachsen sollen, folgende Berechnung angelegt: die gegenwärtigen Einnahmen aus dem alten Rathhause, der Werth des Grund und Bodens, Lasten und Abgaben von neuen Gebäuden, sowie Reparaturkosten desselben bleiben außer Ansaß, es wird vielmehr nur die Verzinsung und die Amortisation des Baukapitals zur Anrechnung gebracht. Das Kapital glaubt der Magistrat zu 4 % zu erlangen, als jährliche Amortisationsquote sind 1/2 % angenommen, so daß 5 1/2 % des Baukapitals jährlich eingenommen werden müssen. Daran würde nach der Ansicht des Magistrats 1 % aus der Vermietung der untern Räume des neuen Gebäudes zu gewinnen sein, folglich müßte die Justizverwaltung 4 1/2 % des ganzen Baukapitals an Miethse zahlen. Der Magistrat unterbreitet der Versammlung die Angelegenheit zur Beschlußfassung. Referent Witte beantragt, den Magistrat zu ermächtigen, auf Grund der in dem Schreiben desselben aufgestellten Bedingungen die weiteren Verhandlungen mit der Justizverwaltung zu führen. Dieser Antrag wird angenommen.

11) In der Dechargirung der Armenkassen-Rechnung pro 1876/77 willigt die Versammlung auf den Antrag des Referenten Eger.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm nahm am 26. in Ems den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Generalleutenants v. Albedyll entgegen. Die Kaiserin traf Mittags 12 1/2 Uhr bei dem Kaiser zum Besuch aus Coblenz ein und begab sich um 2 Uhr wieder dorthin zurück.

In der am 27. stattgefundenen Sitzung des Bundesraths erfolgte Beschlußfassung über den Antrag, betr. des Pensionsverhältnisses mehrerer Beamten der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen und über Befetzung einer erledigten Rathsstelle beim Reichsgericht. Der Antrag vom Königreich Sachsen, Württemberg und Baden, betr. den

Entwurf eines Gesetzes über das Eisenbahn-Gütertarifwesen wurde angenommen und damit die §§. 2. und 4. des Entwurfes an den Ausschuss behufs Herbeiführung einer Verständigung verwiesen. Bezüglich der Gesekentwürfe über die Statistik des auswärtigen Waarenverkehrs, über den Wucher und über die Consulargerichtsbarkeit schloß sich der Bundesrath auf die mündlichen Berichte der betr. Ausschüsse den Forderungen der Reichstagscommissionen an.

Der Reichstag erledigte am 27. in dritter Berathung den Gesekentwurf, betr. den Bau von Eisenbahnen von Teterden nach Niedenhofen und von Buchsweiler nach Schweighausen, sowie die allgemeine Rechnung über den Reichshalts-Etat für 1874 und setzte dann die zweite Berathung des Zolltarifs fort. Die zur Verhandlung gelangten Positionen wurden beinahe durchweg nach den Anträgen der Commission genehmigt. So geschah es mit Nr. 5. (Droguerie- und Apothekerwaaren) und Nr. 10. (Glas und Glaswaaren). Außerdem erledigte der Reichstag noch die Positionen Papier, Blei, Zinn und Zink. Abweichungen von den Vorschlägen der Tarifcommission wurden nur insofern beschloffen, als für ungelattetes Packpapier und für gewalztes Blei, Zink und Zinn die von der Regierung beantragten höheren Zollsätze von 4 M. und resp. 3 M. wiederhergestellt wurden. In beiden Fällen war die Majorität, die sich gegen die Zollermäßigungen der Commission erklärte, eine ziemlich erhebliche. Viel zweifelhafter erschien dem Reklutat der Abstimmung über den Antrag der Abg. Frhr. v. Heeremann und v. Geß auf Wiederherstellung des früheren Lumpenausfuhrzollses. Die Antragsteller vertheidigten ihren Vorschlag im Interesse der deutschen Papierfabrikation auf das Lebhafteste, während der Abg. Delbrück, unterstützt durch den Reg. Kom. Geh. R. v. Mojer, unter Hinweis auf die Erschwerung des gesammten Ausfuhrverkehrs, die durch die Controle der ausgehenden Waaren bedingt werde, den Antrag ebenso entschieden bekämpfte. Mit 116 gegen 114 Stimmen siegten schließlich die Gegner des Amendements. Im Interesse der schleunigen Beendigung der Commissionsberathungen werden die Plenarverhandlungen über die Tarifvorlage erst am Montag 12 Uhr wieder aufgenommen werden. Die Tabaksteuer-Commission hat am 26. mit 17 gegen 11 Stimmen beschloffen, auf Antrag Buhl, den Zollsatz auf ausländischen Tabak auf 85 M., den Steuerfuß für inländischen Tabak auf 45 M. pro 100 kg festzusetzen. Der Antrag Schmid (Württemberg), die Sätze auf 100 resp. 60 festzusetzen, sowie der Antrag Stephani, Staffelsätze zu erheben, wurden abgelehnt. Vor der Abstimmung hatte der Bundeskom. Schomer bemerkt, der Finanzminister Hohrecht habe ihn zu der Erklärung ermächtigt, daß ein Heruntergehen unter die Sätze von 100 resp. 60 M. das Zustandekommen des Gesetzes ernstlich gefährden werde. Am 27. hat die Commission die Nachsteuer auf Tabak auch in zweiter Lesung mit 22 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

Musland.

Die französische Deputirtenkammer fuhr am 26. in der Berathung der Ferry'schen Gesekentwürfe fort. Dem Republikaner Kamy, der sich im Namen der Freiheit gegen die Ferry'schen Vorlagen ausgesprochen hatte, trat der Unterrichtsminister Ferry selbst entgegen, indem er die Ueberwachung des Unterrichts als ein dem Staate zustehendes Recht in Anspruch nahm und darauf hinwies, daß der kirchliche Unterricht, der zu einer ernsthaften Gefahr geworden sei, die von ihm gemachte Vorlage nothwendig gemacht hätte. In der folgenden Sitzung, am 27., erklärte der Unterrichtsminister ferner, daß seine Vorlage ihre Spitze nicht gegen den Katholicismus, sondern gegen den Meritализmus richtete.

Im englischen Oberhause bestätigt am 26. Lord Salisbury auf eine bezügliche Anfrage, daß der Khevide Ismail auf Befehl des Sultans abgesetzt und daß an seiner Statt Tewfik zum Khevide ernannt worden sei. Im Unterhause kam am 26. ebenfalls der egyptische Thronwechsel zur Sprache. Schatzkanzler Northcote erklärte, er hoffe, den auf Egypten bezüglichen diplomatischen Schriftwechsel am Montag vorlegen zu können. An den Verhandlungen über die Abankung des Khevide Ismail hätten Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Rußland, Italien und die Pforte theilgenommen. Der Hauptgrund, weshalb die Absetzung des Khevide anempfohlen worden, sei dessen Mißverwaltung und die Ueberzeugung gewesen, daß unter seiner Regierung eine Besserung der Verhältnisse unwahrscheinlich sei.

Die Pforte hat am 26. an die europäischen Mächte eine Note gerichtet, in welcher sie den Kaiser. Frade vom Jahre 1873, der den Khevide ermächtigt, Vorträge mit auswärtigen Mächten abzuschließen, und eine egyptische Armee zu halten, aufhebt und den bezüglichen Frade vom Jahre 1841 wiederhergestellt. Die Note betont ferner, daß die Pforte ihren ganzen Einfluß zur Geltung bringen werde, um eine solche Grundlage für die Finanzen Egyptens herzustellen und die gegenwärtig in Egypten bestehenden Mißbräuche zu beseitigen.

In Egypten ist die Absetzung des Khevide Ismail ohne Ruhestörung vor sich gegangen. Der Erbprinz Tewfik begab sich am 26. Nachmittags 5 Uhr, begleitet von den diplomatischen Vertretern der Mächte, nach der Citadelle in Kairo und wurde dort unter Lösung von 101 Kanonenschüssen zum Khevide ausgerufen. Der italienische Generalconsul, de Martino beglückwünschte den neuen Herrscher, indem er ihm die Unterstützung der Consuln der auswärtigen Mächte zusagte. Der Khevide dankte und erklärte, er würde alle seine Energie dem Dienste und dem Wohle des Landes widmen und hoffe auf eine wohlwollende Unterstützung seitens des Konsularcorps. — Das Ministerium hat dem Khevide seine Entlassung überreicht, der Khevide erluchte die Minister jedoch, einstweilen auf ihren Posten zu bleiben. Inzwischen ist Scherif Bascha mit der Bildung eines neuen Ministeriums betraut worden. Der bisherige Khevide Ismail wird sich dem Vernehmen nach demnächst nach Konstantinopel begeben. Seine Gültlöse ist auf 50 000 Pfd. Sterl. nach Konstantinopel begeben. Jeder seiner Söhne erhält 12 000 Pfd. Mit dem entthronten Khevide werden auch der Prinz Hassan und der Finanzminister nach Konstantinopel übersiedeln.

Die Tochter des Wildschützen.

Novelle von E. v. d. Hoff.

Es war ein helles, freundliches, elegant möblirtes Zimmer, in das die Sonne ihre Strahlen durch weiße Vorhänge und zahlreich blühende Topfgewächse herabsandte. Teppiche lagen auf dem Fußboden, eine Einrichtung in lila und silbergrau verrieth den gebildeten Geschmack der Bewohner, und mehr als eine Einzelheit zeigte, daß ein künstlerischer Zug, ein Hauch des Ungewöhnlichen gewissermaßen in den Ecken lauschte, daß mehr Phantasie und Laune, als die regelrecht herkömmliche Bürgerweise tonangebend mitgewirkt hatten. Die Statue der Luthia, weiß und rosig, wie vom blühendsten Leben angehaucht, nahm den Ehrenplatz über einem breiten Kaminrand, langes, üppig wachsendes Gras fiel wie weiches Frauenhaar von Marmorconsolen herab, und Bilder und Skizzen ohne Zahl schmückten die Wände.

Der junge Hausherr in leinemem Anzug mit den dunkeln ganz kurzen Locken und den noch dunkleren Augen hatte all diese Zeichnungen selbst aus Italien und Frankreich mitgebracht, einige davon waren sogar seine eignen Werke, und eben jetzt entrollte er einen großen Bogen, um der neben ihm stehenden Frau einen Entwurf zu einem bedeutendern Oelgemälde zu zeigen.

Die beiden waren seit acht Tagen verheirathet, im Beginn ihrer Flitterwochen also und auf der höchsten sonnigsten Höhe des Menschenglückes, zwei junge, schöne Geschöpfe, die einander leidenschaftlich liebten, denen das Leben mit allen seinen Schätzen noch offen dalag, die dem kommenden Tage wie einem Freudensteife entgegenzogen und den Entschwindenden zu kurz fanden für ihr süßes, unbeschreibliches Glück.

Ein paar hellblaue Bandhschleifen und ein düstiger Blondenstreif vereinigten sich in dem reichen, goldbraunen Haar der achtzehnjährigen Frau zum Worgenhäubchen, blaue, lebhaft Augen, von ungewöhnlich langen Wimpern überschattet, sahen voll Neugier herab auf die Kreidestizze, und eine kleine weiche Hand spielte in den Locken des jungen Mannes. Wie sie so neben ihm stand, von seinem linken Arm umfaßt, im hellen Sommerleid mit dem hausmütterlichen weißen Schürzchen und der ganzen frischen Schönheit ihres Wesens, da vergaß er die Papierrolle, ließ sie rauschend zusammenfallen und schalt erst nach einer kleinen entzündenden Pause, daß ihn Helene an aller vernünftigen Arbeit hindere.

„Ich werde mein Atelier von hier verlegen,“ sagte er, „und mir einen Jungen zum Farbenreiben engagiren, damit nur einmal wieder irgend ein Bild entsteht. Du schleichst hinter meinen Stuhl, ich fühle, daß du mich ansiehst und — *voilà tout!*“

Dabei küßte er sie aber doch und fand erst, nachdem Helene ihre Feinrühr für ruiniert erklärte und zum Spiegel flüchtete, Zeit, den Bogen abermals zu entrollen. „Schau her, Liebchen,“ rief er, „was hältst du davon? Natürlich fehlt noch das weiche, süßliche Colorit, die blauen grauen Wolfenschleier, der röthliche, an den Berggipfeln hängende Duft und das Blau des Wassers hier unten in der Schlucht, das alles mußt du einstreifen hinzudenken, aber — wie gefällst dir der Plan?“

Helene hatte wieder ihren Platz hinter seinem Stuhl eingenommen, sie sah auf das Bild und ein plötzlicher Purpur huchte über das hübsche Gesichtchen. „Links riechste wie eine Art von flüssiger Feilgranarbeit ein Staubdach über das Moos der Felszaden herab, nicht wahr, Paul? Dieser flache Abhang zeigte den Reflex der sinkenden Sonne, und dort — steht oder hängt vielmehr einem Schwalbennest gleich, ganz unter den schrägen, verwitterten Koloß geschmiegt, eine hölzerne Hütte. Ein paar krumme, unbehauene Pfähle trennen den schmalen Borraum von der Tiefe da unten.“

Paul sah überrascht in das Gesicht seiner jungen Frau. „Woher weißt du das, *sposa mia?*“ fragte er rasch.

„Du brauchst gar kein italienisches Wort einzusprechen, Paul. Ich — ja ich behaupte, daß du diese Landschaft einmal irgendwo gekannt, daß du in dieser Hütte gelebt und von da oben in diese tosende schäumende Fluth hinabgesehen haben mußt. Wer wohnt dort, Paul?“

Er lachte — vielleicht nicht ganz ungezwungen, wie ein schärfer Beobachter gehört haben würde. „Gemach, gemacht, Liebchen. Hunderte solcher düstern, an Dante'sche Schilderungen gemahnende Felspartieen habe ich durchwandert, hundertmal an Abgründen gestanden und in den Maracken der Wildbiede oder Grenzpassirer übernachtet. Man ist als Maler nicht bloß in Italien gewesen, um dort die Schätze der Kunst, sondern auch um die Natur zu bewundern. Glaubst du, daß diese Schatten und Lichter, dieser Fall des Wassers auf dem Bilde so lebenswahr wiedergegeben werden könnten, wenn sie der Künstler in Wirklichkeit niemals gesehen hätte? Glaubst du, daß die Phantasie allein Gruppen wie die, welche ich hier zu malen gedenke, — erfinden könnte.“

Die junge Frau schien instinktmäßig zu fühlen, daß er ihr auswich. „Wer wohnt dort, Paul?“ fragte sie noch einmal.

„Thorheit, Kind, — wie kommst du darauf?“

„Weil diese Skizze in deinem Album zwei, nein dreimal vorkommt, Paul, rief mit blühenden Augen die junge Frau. Du hast sie in Blei, in Sepia und auch als Gemälde, nur auf letzterem als Nachstück. Da steht am Himmel über dem Hütchen der Vollmond, es liegt Silber anstatt des Sonnengolbes auf der Landschaft, aber dieselbe ist's doch.“

Er zeichnete mit dem Bleistift auf eine Ecke des Bogens. „Sieh, sieh,“ sagte er lächelnd, „also während dieses achttagigen Ehestandes hat sich bereits die nöthige Würze gefunden, um mein sämmtliches Bestitztum einer gründlichen Revision zu unterwerfen. Schade, daß kein Frauenportrait darunter war, wirklich schade!“

„Und wenn ich diese Landschaft — gerade diese! — für weit bezeichnender halte als ein Portrait, Paul? Da wohnen deine Erinnerung, ich weiß es, ich fühle es.“

(Fortsetzung folgt.)

Flußbad im hiesigen Königl. Schlossgarten:
Temperatur des Wassers am 30. Juni 17° R.

Redaction, Druck und Verlag von E. Zurf in Merseburg.